



## UMWELT INFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN

**13. Februar 2011:**

### Naturkundliche Ski-Tour "Rund um Holzgau"

In der Hoffnung, dass das Traumwetter (meine Frau bezeichnet das anders, wenn sie ungeduldig vor ihrem verschneiten Garten steht) auch noch bis in die Winterferien anhält, haben wir auch im Februar wieder eine naturkundliche Skitour geplant. Voraussichtlich werden diesmal auch unsere tschechischen Freunde vom Teplitzer Sauerampfer-Umweltverein (O.S. Št'ovík Teplice) mitkommen. Auf alle Fälle verspricht es eine interessante Tour durch die Holzgauer Wälder zu werden. (Wenn der Schnee doch weg sein sollte, unternehmen wir eine Zufußwanderung).

**Treff. 10.30 Uhr Teichhaus**

(Anfahrt: 7.54 Uhr Zug ab DD-Hbf, umst. in Freiberg, 8.40 Uhr mit Muldentalbahn nach Holzgau, Ankunft 9.20 Uhr, von dort ca. 3 km auf der Loipe des alten Bahndammes bis zum Teichhaus; die Tschechen kommen per Bus von Teplice nach Moldava)

Dauer: ca. 6 Stunden, sicher mit Einkehr unterwegs

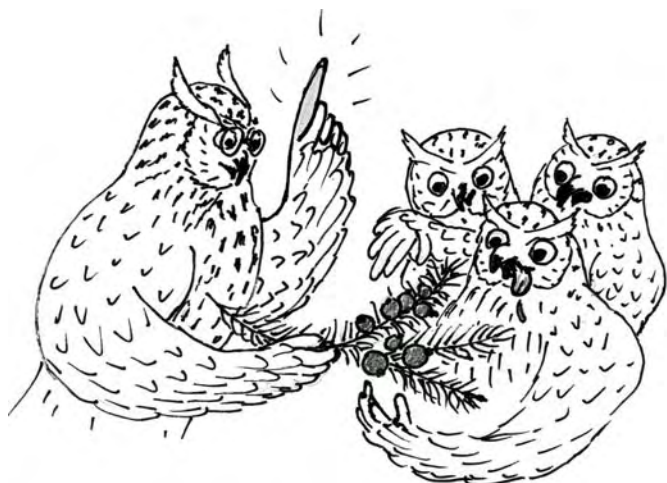
olympische Skifähigkeiten sind nicht erforderlich, aber zum allerersten Mal sollte man auch nicht auf Bretteln stehen.



**Donnerstag, 24.2., 17.30 h** (16.00 Uhr: Falzen und Eintüten der Grüne-Blätt'l-Märzausgabe)

Vortrag von Hans-Werner Jäckle bei der Grünen Liga Osterzgebirge (Dippoldiswalde, Große Wassergasse 19):

## Eibenwälder in Thüringen



Die Schlottwitzer Eiben, hoch über der Müglitz, haben eindrucksvolle Geschwister an verborgenen Thüringer Muschelkalk-Hängen. Meist entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze. Manche dieser Wildeibenwälder weisen viele Tausend Exemplare auf. Die 400 - 600 Jahre alten Eiben-Gestalten der Vorderrhön sind besonders markant. Der Bildvortrag berührt naturkundliche, baumschützerische und kulturgeschichtliche Aspekte.

Der Grünen Liga ist ein dummes Missgeschick passiert: beim Kalender, den wir mit dem Jahresendblätt'l verschickt hatten, fehlen die Logos der Institution, die diese deutsch-tschechische Übersicht über die Naturschutztermine 2011 bezahlt hat. Deshalb verschicken wir diese Logos hier nochmal als Aufkleber, die dann noch nachträglich auf die Kalender drauf gehören.

# Naturschutzgroßprojekt „Bergwiesen im Osterzgebirge“ startet in die zweite Förderphase

Am 10. Januar 2011 war es endlich soweit. Zahlreiche geladene Gäste, darunter viele Vertreter aus Landwirtschaftsbetrieben der Region und aus Naturschutzvereinen erschienen bei „Altenberger Kaiserwetter“ im Hotel Lugsteinho. In feierlichem Rahmen wurde der Förderbescheid für die zweite Phase des Naturschutzgroßprojektes „Bergwiesen im Osterzgebirge“ durch die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Prof. Beate Jessel und den Sächsischen Staatsminister f. Umwelt u. Landwirtschaft, Frank Kupfer, an Landrat Michael Geisler übergeben.

Der Projektträger, der Landkreis Sächs. Schweiz-Osterzgebirge und seine beteiligten Projektpartner, die Stadt Altenberg und der Förderverein für die Natur des Osterzgebirges, erhielten damit Fördermittel in Höhe von 3,8 Mio. Euro für die Umsetzung geplanter Maßnahmen für die Erhaltung und Entwicklung der Berg- und Nasswiesen sowie für den Artenschutz im Zeitraum bis zum 31. August 2015. Davon entfallen 65 % auf den Bund, 28 % übernimmt der Freistaat Sachsen und 7 % die Trägergemeinschaft. Bürgermeister Kirsten freute sich über die Mittel, die nunmehr auch für beteiligte Landwirte und Betriebe der Region zur Verfügung stehen und damit zur Einkommensstabilisierung beitragen.

Die im Jahr 2008 beantragte Projekterweiterung überstand dank der vielen engagierten Partner und Begleiter die bewegten Zeiten kommunaler Umgestaltungen, sich ändernder finanzieller Haushaltssituationen und mancher personellen Veränderung.

Für das Vertrauen und die Unterstützung in dieser Zeit möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken, die sich in der vergangenen Zeit aktiv für unser Projekt einsetzten, dafür Brücken schlugen, Wege ebneten und unseren Projektantrag unterstützten und beförderten.

Die Verlängerung des Projektes ist eine Würdigung der erfolgreichen Arbeit der ersten Phase und stellt im Rahmen der Großprojektförderung des Bundes eine Ausnahme dar. Großen Anteil daran hatten die beteiligten regionalen Landwirtschaftsbetriebe, Naturschutzvereine und private Eigentümer. Neben der hervorragenden Zusammenarbeit der Projektpartner wurden die große Zahl der Mitwirkenden und ihr hohes Engagement als eine Besonderheit dieses Projektes bezeichnet.

Die zweite Phase wird nun auch eine zweite Herausforderung. Die Umsetzung der Projektaufgaben erfolgt in den Erweiterungsgebieten „Schwarzbachgrund Fürstenwalde“, „Müglitzgrund“ Fürstenau, „Rotwassertalhänge“ Lauenstein, „Sachsenhöhe“ Bärenstein, „Geisingberg Süd“ Altenberg und „Rauschermühle“ Hirschsprung auf einer Förderfläche von ca. 800 ha.

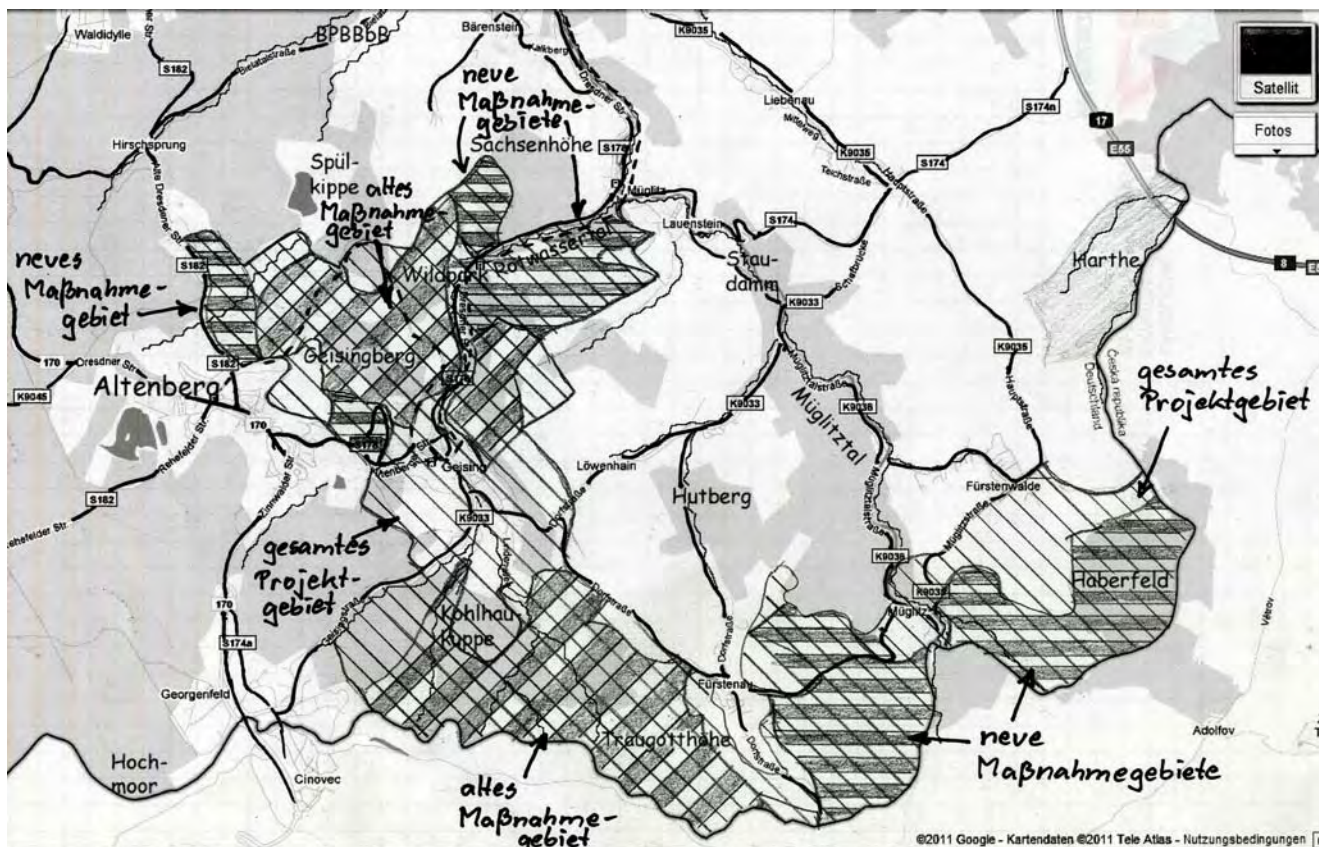
Der hohe Naturschutzwert der Gebiete zeigt sich neben den hier vorkommenden, teilweise noch intakten Bergwiesen und Entwicklungsflächen - vor allem auch im Vorkommen der offenlandbewohnenden Brutvogelarten, insbesondere des bundesweit bedrohten Wachtelkönigs und der Bekassine.

Ausgewählte Erweiterungsgebiete liegen auch innerhalb der Lebensräume des bundesweit vom Aussterben bedrohten Birkhuhns, das in den weitestgehend unzerschnittenen Offenlandbereichen eine der letzten und stabilsten Populationen in deutschen Mittelgebirgen hat.

Zur Sicherung und Aufwertung der bundesweit bedeutsamen Bergwiesen und Borstgrasrasen, Feuchtwiesen und Steinrücken erfolgt hier die Pflege durch die extensive landwirtschaftliche Nutzung. Die fachliche Grundlage dafür bietet ein Pflege- und Entwicklungsplan. Angewendet werden verschiedene Mahdformen der ein- und mehrschürigen Mahd mit und ohne Nachbeweidung sowie die Wiederaufnahme der Steinrückenpflege. Somit soll auch die Aufnahme von Arbeiten in Anlehnung an bekannte historische Nutzungsformen erfolgen.

Im Gegensatz zur ersten Förderphase stehen jetzt auch finanzielle Mittel für die Öffentlichkeit zur Verfügung. In Verbindung mit dem Naturschutzprojekt erhöht sich auch der Bekanntheitsgrad der Region bundesweit und fördert die touristische Entwicklung des Gebietes.

Damit kommt wird die Sonderstellung dieses Bundesförderprogramms besonders deutlich. Gemeinsam getragen von allen Betroffenen und Beteiligten können im Rahmen der Projektarbeit vorzüglich die verschiedenen naturschutzfachlichen, landwirtschaftlichen und touristischen Belange vereint werden.



Interessierte können sich gern telefonisch (035056-22925) oder persönlich im Projektbüro in Altenberg, Am Bahnhof 1, näher dazu informieren. Da die Stelle der Sachbearbeiterin noch zu besetzen ist, bitte ich um telefonische Voranmeldung.

Holger Menzer,  
Projektmanager

# Bürgerinitiative "pro Wald Freiberg" kämpft für die Bewahrung der Wälder der Bergstadt

Seit Jahren schwelt der Streit um den Bau einer Ortsumgehung um die Stadt Freiberg. Von den Befürwortern werden die Bedürfnisse der Wirtschaft und eine Entlastung der Stadt vom Durchgangsverkehr zur Begründung herangezogen. Naturschützer bemängeln den Naturverbrauch, die Gefährdung bedrohter Arten und gravierende Eingriffe in den Wasserhaushalt bei der jetzt geplanten Trasse. Deren aktuelle Lage ergab sich allerdings daraus, dass die Stadt Freiberg konsequent alle weiteren denkbaren Trassen verbaut hat.

Nun haben die Naturschützer vom Naturschutzverband Sachsen und vom BUND einen wichtigen Etappensieg errungen: das Bundesverwaltungsgericht Leipzig hat wegen Zweifeln an der Planungskorrektheit einen vorläufigen Baustopp ausgesprochen, die Entscheidung in der Hauptsache soll frühestens im Herbst fallen.

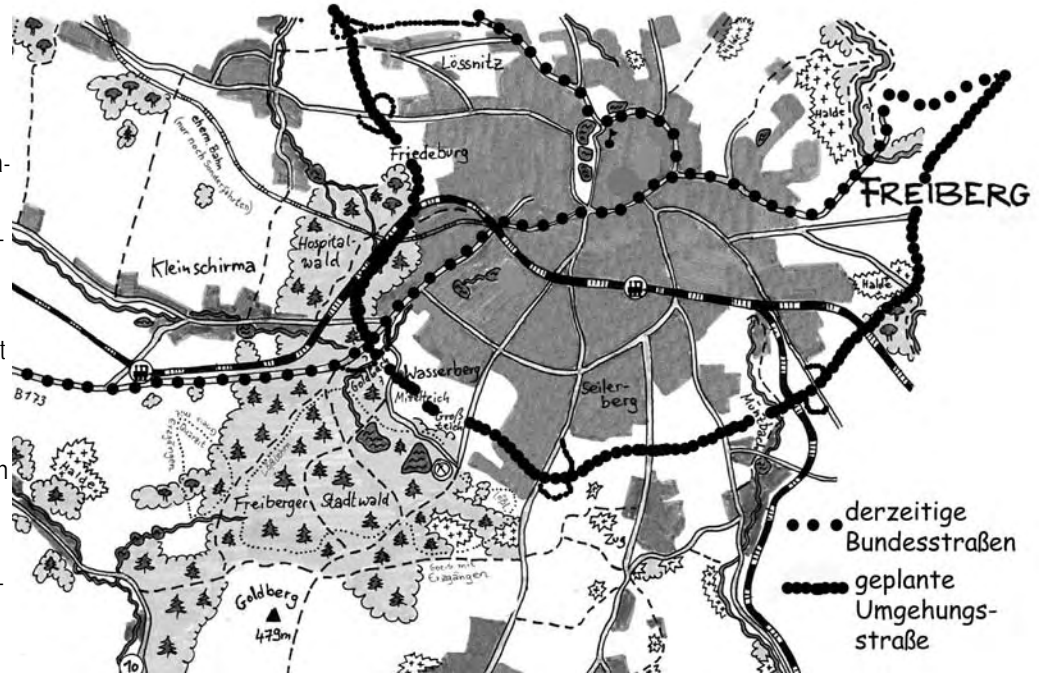
Mittlerweile regt sich aber auch wieder Bürgerwiderstand gegen die Zerstörung der Freiburger Waldgebiete und deren Abtrennung von der Stadt: Im Dezember hat sich die Bürgerinitiative "pro Wald Freiberg" gegründet, die die geplante Trasse ablehnt, vor allem weil sie den Bürgern ihre Erholungsgebiete zerstört und den Zugang dazu verbaut.

Von den bisher weit mehr als 10 Wegen, die die Stadt mit Hospital- und Stadtwald verbinden, sollen gerade mal 3 verbleiben, die in Tunneln oder über Brücken die z.T. dreispurig geplante Straße queren. Hinzu kommt der Verlust an Naturraum im Hospitalwald und die Belastung weiter Gebiete der Wälder und der südlichen Wohngebiete mit Lärm und Abgasen.

Die Mitglieder von "pro Wald Freiberg" sehen keine Vorteile, die die Nachteile des Baus auch nur annähernd rechtfertigen könnten: die zur Begründung angeführte erwartete Entlastung der Stadt liegt selbst in den günstigsten Prognosen unter einem Viertel der Verkehrsströme, denn Freiberg ist ein typischer Ein- und Auspendlerort und als Mittelzentrum klassisch mit Quell- und Zielverkehr belastet. Und die Wirtschaftsunternehmen der Region haben sich zwar für die Straße ausgesprochen, aber sie scheinen auch ohne bisher gut auszukommen.

Dabei wird das Vorhaben tagtäglich weniger sinnvoll: die Belegung der Bundesstraßen, die sich in Freiberg kreuzen, nimmt beständig ab und selbst die Planungsbehörde geht von einem Rückgang von z.B. 10000 Fahrzeugen/Tag auf der B101 aus Richtung Erzgebirge aus. Dieser Trend folgt auch unweigerlich aus der demographischen Entwicklung und der unaufhaltsamen Entsiedelung der oberen Erzgebirgsregionen.

Manche der lautesten Rufer nach der Trasse vertreten wohl auch handfeste eigene Interessen: Michael Lohse, gescheiterter Fuhrunternehmer und derzeitiger IHK-Präsident in Chemnitz setzt sich vehement für die "Gigaliner" genannten Monster-Sattelzüge auf Sachsens Straßen ein. Da liegt es nahe, dafür vielleicht ungeeignete Ortsdurchquerungen zu umgehen, koste es, was es wolle, Natur, Steuergelder...



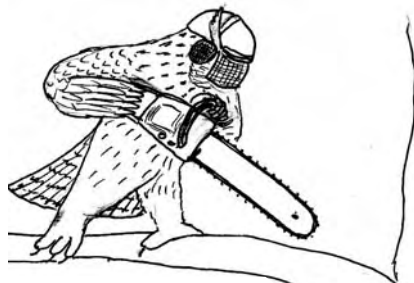
Dass sich ausgerechnet der Oberbürgermeister der Stadt Freiberg die Trasse wünscht, kann dagegen nur wundern: Freiberg würde nach dem Bau die bisherigen Bundesstraßen selbst erhalten - und im Winter beräumen (!) - müssen, angesichts knapper Kassen eine schlechte Idee. Dass er sich dann auch noch mit anderen Politikern am rechtswidrigen, weil unangemeldeten sogenannten "symbolischen ersten Spatenstich" beteiligte, der im Grunde eine vorsätzliche Herabwürdigung des Bundesverwaltungsgerichts darstellte, setzt dem Ganzen noch die Krone auf. Offensichtlich herrscht noch immer allgemeine Unkenntnis, was die Trasse für Freiberg wirklich bedeutet. "Pro Wald Freiberg" will dem abhelfen: Mit Informationsveranstaltungen, öffentlichen Aktionen und der Website [www.teddylinx.de/prowald](http://www.teddylinx.de/prowald) wollen die Mitglieder zeigen, was auf Freiberg und seine Bürger zukommen soll. Beginnend mit dem Tag der Wälder im März wollen sie an den Brennpunkten der Trasse präsent sein. Mit symbolischen Sperrungen an den dann nicht mehr vorhandenen Wegen, mit Wanderungen entlang der Trasse und anderen Aktionen wollen sie zeigen, was bedroht ist und vor allem wo. Viele Bürgerinnen und Bürger sind sich nämlich nicht darüber im Klaren, wie die Trasse genau verlaufen und was alles unter und hinter ihr verschwinden wird. Und wie nah das an ihren Häusern sein wird...

Jörg Thümmler ([prowald@teddylinx.de](mailto:prowald@teddylinx.de))



**pro Wald Freiberg**

## Ratlos beim Schnitt von Obstgehölzen?



Die Servicestelle Streuobst bietet gemeinsam mit dem Arbeitskreis Naturbewahrung der Lokalen

Agenda 21 am **26.02.2011** im

## Umweltzentrum Freital

einen Kurs zum Thema

### „Obstgehölze richtig schneiden“

an. Beginn der Veranstaltung ist 09.30 Uhr im Umweltzentrum Freital, August-Bebel Str. 3, der Lehrgang endet ca.15.30 Uhr.

Es wird um Anmeldung bis 23.02.2011 unter Tel. 0351-645007, Fax 0351-6464766, E-Mail [uwz-freital@web.de](mailto:uwz-freital@web.de) gebeten.

Unkostenbeitrag: 10,00 Euro.

Das Seminar wendet sich an all diejenigen, welche Obstgehölze pflanzen wollen oder vorhandene Obstgehölze erziehen, auslichten oder verjüngen wollen.

Ein theoretischer Teil vermittelt Grundkenntnisse zu Wuchsform von Obstgehölzen, Gesetzmäßigkeiten des Gehölzschnittes und deren Anwendung für die Erziehung und Instandhaltung der Kronen. Die Teilnehmer erhalten dazu Unterlagen. Es wird auf die besonderen Belange von Streuobstbeständen als landschaftsprägendes Element und geschütztes Biotop eingegangen und es werden Hinweise zur naturschutzgerechten und schonenden Pflege überalterter Bestände gegeben. Die besonderen Bedingungen von Haus- und Kleingärten werden ebenfalls beachtet und dafür entsprechende Schnittformen erläutert. Bei Interesse kann auf den Schnitt von Beerensträuchern eingegangen werden.

Eine kleine Werkzeugkunde rundet die theoretischen Ausführungen ab.

Durch dass gemeinsame Schneiden von jungen und alten Obstbäumen am Nachmittag soll das theoretische Wissen in der Praxis umgesetzt werden und dadurch ein Gefühl und das richtige Maß und Verständnis für den Obstbaum entstehen. Teilnehmer haben die Möglichkeit zu erleben, in welchen Schritten der Baumschnitt erfolgt und können sich selbst ausprobieren.

Auf entsprechende Kleidung sollte geachtet werden.

## Das nächste Hochwasser kommt gewiss

Das neue Jahr fängt „gut“ an! Nach wochenlanger geschlossener Schneedecke nun plötzliche Schneeschmelze und die Flüsse treten über ihre Ufer. Wenn sie doch genug Raum hätten, um sich auszubreiten, dann wären die Schäden in Grenzen zu halten!

Noch im Jahr 2005 hatte der damalige Minister für Umwelt und Landwirtschaft Stanislaw Tillich lauthals versprochen: „In Sachen Hochwasserschutz wird jetzt auf naturnahe Methoden gebaut. Die Ingenieurbiologie hat vor allem durch das Auguthochwasser neue Erkenntnisse gewonnen und setzt eher auf lebende Materialien zur Sicherung von Ufern und Böschungen wie etwa Bäume, Sträucher und geschlossenen Grasflächen. Auch geeignete Gehölze wie Erlen und Weiden können einen vorzüglichen Uferschutz bieten. In den vergangenen Jahrzehnten wurden vorwiegend konventionelle Wasserbaumethoden angewendet, wie etwa zahlreiche Flusskanalisierungen oder massive Ufer- und Sohlsicherungen. Wir haben viel aus dem Hochwasser 2002 gelernt - vor allem, dass Hochwasserschutz dort gut funktioniert, wo die Flüsse natürliche Läufe und Ufer haben.“

Ich habe mir vom derzeitigen Umweltminister Frank Kupfer eine Übersicht über die in den Hochwasserschutzkonzepten geplanten und umgesetzten Deichrückverlegungen geben lassen. Seit dem Hochwasser im Jahr 2002 ist in Sachsen nicht ein einziges großflächiges Deichrückverlegungsprojekt über fünf Hektar gelungen. Nur zwei Projekte, die schon vor dem Hochwasser 2002 geplant worden waren, sind bisher umgesetzt. Das Primat liegt nach wie vor auf technischem Hochwasserschutz für den auch so richtig viel Geld ausgegeben wird.

Nicht zur Kenntnis genommen haben die zuständigen Institutionen leider auch die vom Bundesamt für Naturschutz im August 2010 veröffentlichte ökonomische Studie zum naturnahen Hochwasserschutz. Am Fallbeispiel Elbe wird nachgewiesen, dass der Nutzen naturverträglicher Hochwasserschutzmaßnahmen die Kosten um den Faktor 3:1 überwiegt. Welche enormen Einsparmöglichkeiten für den Sächsischen Haushalt und welche Chance, den Erfordernissen der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmen-Richtlinie (WRR) zu entsprechen!

Grüne Bemühungen scheitern, wie unser Antrag im Juni 2010 oder anlässlich der Haushaltspläne 2011/12, für die wir mehr Mittel für die Umsetzung der WRR oder zur Unterstützung der Eigenvorsorge in bestimmten, von Hochwasser ständig betroffenen Gebieten beantragt hatten - an der Mehrheit der Koalition.

Stattdessen liegt nun wieder ein Antrag dieser CDU/FDP-Koalition auf dem Tisch, in dem es um die Unterstützung des weiteren Ausbau der sächsischen Hafendstandorte Dresden, Torgau und Riesa unter Einsatz von EU-Fördermitteln geht. Der Traum einer durchgängigen Fahrrinntiefe von mindestens 1,60 m an 345 Tagen im Jahr wird weiter geträumt. Augen zu und durch?! Die realistischen Fahrrinntiefen scheint weder die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes noch die Sächsische Staatsregierung wahrgenommen zu haben.

Momentan droht Gefahr durch den Bau von Staustufen auf der tschechischen Seite, nahe Decin. Unterlagen zur Umweltverträglichkeitsprüfung werden in deutscher Übersetzung Ende Januar vorliegen und Stellungnahmen bis Ende Februar möglich sein. Es bleibt abzuwarten, wie sich der sächsische Umweltminister dazu positionieren wird. Zumindest wird - laut Koalitionsvertrag - der Bau von Staustufen in der Elbe auf sächsischer Seite abgelehnt.

Es ist höchste Zeit, dass wir den einzigartigen Fluss Elbe als Schatz, den es zu bewahren gilt, wahrnehmen, ihr den nötigen natürlichen Raum geben und Ausbaumaßnahmen verhindern. Das ist unter Natur- und Umweltschützern breiter Konsens. Zur Aktivierung der Öffentlichkeit werden am 29. Januar 17.00 an vielen Orten entlang von Elbe, Saale und Donau Fackeln für naturnahe Flüsse und gegen den Flussausbau entzündet (nähere Info unter [www.elbeinsel.de](http://www.elbeinsel.de)).

Gisela Kallenbach, MdL, Umweltpolitische Sprecherin der Fraktion B 90/Grüne



**Fackeln für die Elbe**  
29. Januar 2011 | 17 Uhr

u.a. hier: Fähranleger Pirna  
Goldener Reiter Dresden  
Radfahrerkirche Wehlen  
Am Elbkai Bad Schandau



## Gegen-Wind auf dem Erzgebirgskamm

Während um das Tauziehen um den geplanten Windpark zwischen Moldava und Batteleck letztes Jahr in eine neue Runde gegangen war, schufen Investoren hinter dem Mückentürmchen rasch vollendete Tatsachen: inmitten des Böhmisches Nebels wurden zwei neue Windkraftanlagen errichtet. Doch so ganz vollendet ist diese Tatsache wohl noch nicht. Einerseits sind hier, dem Vernehmen nach, noch viele weitere Windräder geplant, andererseits machen auch hier Freunde der Erzgebirgsnatur dagegen mobil.

Die im November gegründete Initiative "GegenWind Altenberg/Geising" hat zum Thema Windräder im NATURA 2000-Vogelschutzgebiet auf dem Erzgebirgskamm eine Postkarten-Protestaktion initiiert. Die am Mückentürmchen nicht genehmigungsfähigen Anlagen sind ohne Beteiligung der deutschen Seite geplant und gebaut worden. Das Ziel ist es, in Prag entsprechenden Nachdruck für die umweltgerechte Lösung des mittlerweile von Brüssel geführten Klärungsverfahrens zu verleihen.

Die Postkarten gibt es unter anderem bei Frank Legler, Löwenhainer Str. 1, 01778 Geising (Frank Legler ist Chef des Erzgebirgszweigvereins Geising - [f.legler\(at\)leglerarchitektur.de](mailto:f.legler(at)leglerarchitektur.de)).

Oder aber zum Selberausdrucken unter

[www.osterzgebirge.org](http://www.osterzgebirge.org)

*In meinem Postfach ist eine Einladung gelandet, die ich den Blätt'l-Lesern natürlich nicht vorenthalten will. Ein Andre Voigt aus Neuhausen bietet Infoveranstaltungen zum Thema Regionale Selbstversorgung an, und zwar im Namen eines Vereins mit der Bezeichnung "Allgemeiner Europäischer Verbund für Umweltschutz" (AEVU). Kennt jemand diese Organisation? Und falls jemand mal hingehet zu einer der Veranstaltungen, würde ich mich sehr über eine Info freuen, was dies für eine Initiative ist.*

(Jens Weber)

## Vortrag über Regionale Selbstversorgung

u.a. mit

- gesunden Lebensmitteln
- preiswerter Energie f. Strom, Heizung, Mobilität
- Zukunft statt Schulden

**2. Februar: Frauenstein,**  
19.00 Uhr "Goldener Stern"

**4. Februar. Neuhausen,**  
Umweltbüro Freiburger Str. 1

Informationen von: Andre Voigt,  
037361-14836 [info@aevu-umwelt.de](mailto:info@aevu-umwelt.de)

[www.av-101.aevu-europe.com](http://www.av-101.aevu-europe.com)

# Malen für Lemuren

„Letzte Woche habe ich zusammen mit Todi dafür gesorgt, dass ein gefangener Mausmaki wieder in die Freiheit entlassen wird. Er wurde gefangen und sollte für 2 Euro als Spielzeug verkauft werden. 2 Euro sind hier ziemlich viel Geld und es



war nicht einfach, die Jungs davon zu überzeugen, dass der Maki in die Natur gehört. Nun habe ich versprochen, die Story auf meinen Blog zu stellen und dem Jungen die Seite auszudrucken. Außerdem meinte ich, das die Leute in Deutschland sich riesig über die Aktion freuen werden und sicherlich eine Karte schreiben! Es ist zwar nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber vielleicht bringt es ja was! Ein Versuch ist es auf jeden Fall wert!“

So bloggte letzten Sommer Kathrin Damm unter . Kathrin ist eine der beiden jungen Leute, die derzeit in Anjahambe, einem einstmals mitten im madagassischen Dschungel gelegenen Ort, arbeiten. Hier läuft ein Aufforstungsprojekt des Dresdner Grüne-Liga-Regenwaldvereins Ranoala mitsamt Baumschule und Gemüsegarten, außerdem unterrichten Kathrin und Beny Englisch an der Dorfschule.

## Bedrohte tropische Vielfalt

Madagaskar ist ein ökologisches Paradies – ein „hot spot“ der Biodiversität auf dieser Erde. Die allermeisten Tier- und Pflanzenarten der Insel vor der afrikanischen Südküste gelten als endemisch. Und es sind wahrlich viele Arten, die sich dort in erdgeschichtlicher Isolation entwickeln konnten: Über 1000 Orchideenarten haben die Wissenschaftler bislang erfasst (mehr als auf dem gesamten afrikanischen Kontinent). Mindestens 60 Chamäleonarten leben da (zwei Drittel aller Arten weltweit). Noch bekannter ist Madagaskar für seine Lemuren. Von dieser nur hier vorkommenden Ordnung der „Halbaffen“ werden auch heute noch immer neue Arten entdeckt, mittlerweile sind es rund 70.

Der Regenwald an der madagassischen Ostküste wiederum ist ein ganz besonderes Paradies im Paradies. Aber er wird langsam knapp. Noch vor hundert Jahren soll hier es mehr als 10 Millionen Hektar Regenwald gegeben haben, heute sind es weniger als 1 Million Hektar. Alljährlich geht eine Fläche von insgesamt rund 50 km x 50 km verloren durch Brandrodung oder – unter den gegenwärtig instabilen politischen Verhältnissen besonders besorgniserregend – illegalen Holzverkauf ins Ausland. Folge sind – neben dramatischem Artensterben – auch Erosion von erschreckenden Ausmaßen sowie Verlust an Ressourcen für die Menschen der Region. Statt in traditionellen Holzhäusern können die meisten nur noch in Bambushütten leben, die den regelmäßigen Tropenstürmen kaum mehr entgegenzusetzen haben als Spielkartenhäuschen.

## Ranoala (madagassisch: Regenwald)

Rasolonjatovo Todi sowie einige deutsche Freunde, von denen einige mit ihm um 1990 mal in Tharandt Forstwirtschaft studiert hatten, versuchen seit längerem, mit kleinen, lokalen Projekten der Entwaldung entgegenzuwirken. Dabei geht es um Auffor-

stung genauso wie um die Entwicklung von Alternativen zum waldvernichtenden Brandrodungsfeldbau.

Es ist schwer, Menschen von der notwendigen Erhaltung der biologischen Vielfalt zu überzeugen, wenn sie sich täglich um eine halbwegs ausreichende Reisversorgung für ihre (sehr kinderreichen) Familien sorgen müssen. Aber nicht alles ist mit purer Not zu erklären. Wie auch hierzulande und wahrscheinlich weltweit, hält sich die Achtung vor den Mitgeschöpfen allzuoft in engen Grenzen. Umweltbildung tut not.



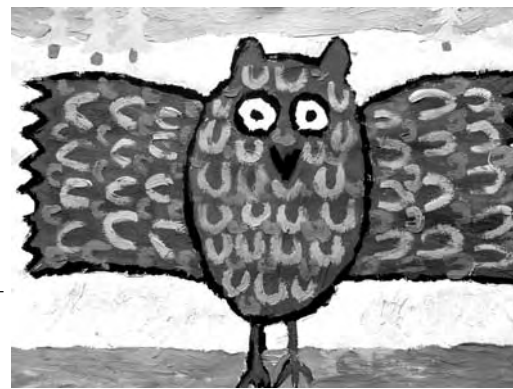
## Zeichnen in Anjahambe und in Altenberg

Als ich vor einigen Monaten die Zeilen von Kathrin gelesen hatte, kam mir die Idee zu einem Malwettbewerb unter Schülern. Wie wäre es, wenn die madagassischen Kinder in den Klassen von Kathrin und Beny Tiere des Waldes (was davon rund um Anjahambe noch da ist) zeichnen, diese Bilder anschließend nach Deutschland schicken und hier dann deutsche Kinder die schönsten Zeichnungen küren? Die jungen Künstler sollen dann ein paar nette Preise bekommen. Vielleicht kann man auf diese Weise unterschwellig vermitteln, dass Makis, Sifakas, Tanreks und Fossas nicht nur zum Essen oder Verkaufen da sind? Kathrin war begeistert, und so haben wir das Vorhaben im letzten Herbst angeschoben. In diesen Tagen will sie die letzten Gemälde einsammeln und – gescannt, auf CD gebrannt – auf die Reise nach Deutschland schicken.

Dies ist also die eine Seite der Aktion, und ich bin wirklich gespannt auf die Ergebnisse. Wenn sie bei uns angekommen sind, wollen wir die madagassischen Bilder am Gymnasium Altenberg aushängen und die hiesigen Schüler ihr Votum abgeben lassen. Am besten bei einer kleinen Madagaskar-Party, mit Live-Musik aus dem südlichen Indischen Ozean.

Derweil werden aber auch 46 Zeichnungen von Altenberg nach Anjahambe auf den Weg geschickt. Denn nicht nur die madagassischen Kinder sollten ihren „Wald und seine Tiere“ malen, sondern auch die Schüler der 6. Klassen des Altenberger Glück-auf-Gymnasiums. Im Herbst durfte ich zweimal den Kunstunterricht nutzen, den jungen Leuten von den herrlichen Regenwäldern im Allgemeinen und den arg bedrohten Lemuren im Besonderen zu erzählen. Der angedachte Malwettbewerb stieß auf überraschend große Begeisterung.

Kunstlehrerin Annett Franz hatte die Anregung daraufhin aufgegriffen und in ihren Unterricht eingebaut. Letzte Woche konnte ich nun die fertigen Bilder in Empfang nehmen. Da sind wirklich richtig kleine Kunstwerke darunter: Hasen, Igel, Eichhörnchen, Fuchs, Luchs und Wolf, Schmetterlinge und Käfer – und sogar



ein wunderschöner Uhu! Also, wenn ich den Preis für's beste Bild vergeben sollte ... Soll ich aber nicht.

Die Zeichnungen werden jetzt laminiert und dann, gemeinsam mit jeweils einem Foto der jungen Künstler, als Paket per DHL nach Madagaskar geschickt (in die Hafenstadt Taomasina, von dort dann weiter per Busch-Taxi). Dort will Kathrin die Bilder in der Schule aushängen und von den Kindern in Anjahambe die schönsten aussuchen lassen. Auf die osterzgebirgischen Schöpfer der ausgewählten Zeichnungen warten dann nette, exotische Preise vom Ranoala-Regenwaldverein.

## Global denken – lokal handeln - an Ranoala zahlen!

Das alles ist eine ziemliche logistische Herausforderung (Anjahambe hat weder Strom noch Telefon, Mobilfunk funkelt nur auf dem „Handyberg“ am Rande des Ortes, Internet gibt's nur an der mehrere Stunden entfernten Küste.). Und der Spaß ist auch nicht ganz billig, ca. 350,- Euro kostet mich die Aktion insgesamt. Wirklich mit gutem Gefühl ausgegebenes Geld, keine Frage – aber mein Madagaskar-Spendenetat ist damit erstmal ausgeschöpft. Dabei gibt es da noch so viel anderes zu tun! Die Projektförderung durch die Stiftung Nord-Süd-Brücken ist Ende 2010 zunächst abgeschlossen. Jetzt hängt alles erstmal wieder an privaten Spenden.

Mit vergleichsweise kleinen Beträgen kann man da ziemlich viel Wertvolles bewirken für den madagassischen Regenwald. 1,50 € beträgt der Tageslohn einer Frau in der Baumschule, 20,- € ermöglichen die Pflanzung von einhundert Regenwaldbäumen. Für die Bezahlung des Waldwächters, der illegales Abholzen unserer früheren Pflanzungen verhindern soll, sind 365,- € im Jahr nötig.

### Spendenkonto der Regenwaldgruppe Ranoala e.V.:

Landeskirchliche Kreditgenossenschaft Dresden, BLZ 850 951 64; Kto: 102 685 032

Wer sich engagieren möchte für den madagassischen Regenwald, die dort lebenden Lemuren, Chamäleons und natürlich auch die sympathischen Menschen, der darf sich gern auch beim Ranoala-Regenwaldprojekt der Grünen Liga einbringen:

Todis Tel.-Nr. **0351-1607649**, [ranoala@grueneliga.de](mailto:ranoala@grueneliga.de)

Nun sind wir alle gespannt, in welche Richtung die Post wohl schneller funktionieren wird. Wahrscheinlich nach den Winterferien wollen wir die madagassischen Tierzeichnungen in Altenberg aushängen und die Preisverleihungsparty steigen lassen. Die Kinder von Anjahambe (und ihre Eltern) sollen erfahren, wie wichtig ihr Wald für die Welt ist.



Jens Weber

<b>2.2. Mi</b>	AEVU: Vortrag über <b>Regionale Selbstversorgung</b> , 19.00 Uhr "Goldener Stern" Frauenstein (Info: Andre Voigt, 037361-14836, info@aevu-umwelt.de)
<b>3.2. +10.2.</b>	Schäferei Drutschmann: <b>Spinn-Kurs</b> , jeweils 16.00 - 19.00 Uhr; Reichstädt, Am Dorfbach 10; 45,- Eu
<b>4.2. Fr</b>	AEVU: Vortrag über <b>Regionale Selbstversorgung</b> , 19.00 Uhr Umweltbüro Neuhausen, Freiburger Str. 1 (Info: Andre Voigt, 037361-14836, info@aevu-umwelt.de)
<b>5.2. Sa</b>	Johö: <b>Naturmarkt Tharandt</b> , 9.00 - 13.00 Uhr
<b>5.2. Sa</b>	AG Kaitz-Nöthnitz: <b>Gehölzpflege</b> Magerrasen Gostritz; 9.30 Uhr DD Gostritzer Ecke Babisnauer Str.
<b>8.2. Di</b>	FG Mykologie DD: Vortrag "Das Projekt <b>PilzAtlas Sachsens</b> am Beispiel von ausgewählten Gattungen" (Hans-Jürgen Hardtke); 18.30 Uhr HTW Dresden, Reichenbachstr. 1, Eingang B, 1. Etage)
<b>8.2. Di</b>	FG Ornithologie Dresden: Vortrag " <b>Wann kommt der Wolf nach Dresden?</b> " (Sebastian Schmidt); 18.00 Uhr Umweltzentrum Dresden
<b>12.2. Sa</b>	Thar. Wald: <b>Wanderung "Um das Wildgatter und auf dem Kroatenweg"</b> (Christian Leonhardt); Abfahrt 9.29 Uhr Kurplatz Hartha; 2,5 h, 1,- €
<b>13.2. So</b>	Grüne Liga: <b>naturlkundliche Skitour um Holzhaus</b> , 10.30 Uhr Teichhaus, ca. 6 h
<b>17.2. Do</b>	Schäferei Drutschmann: <b>Lämmerschau im Schafstall Berreuth</b> ; 10.00 - 11.00 Uhr, 1,- €/Kind, 3,- €/Erw.
<b>17.2. Do</b>	NABU Fbg: Vortrag "Rastende und <b>überwinternde Wasservögel in Sachsen</b> - ein aktueller Überblick" (Hendrik Trapp), 19.00 Uhr Freiberg Obermarkt Pressetonne (Freie Presse)
<b>19.2. Sa</b>	Johö: <b>Naturmarkt Tharandt</b> , 9.00 - 13.00 Uhr
<b>19.2. Sa</b>	AG Kaitz-Nöthnitz: <b>Kopfweiden am Kaitzbach pflegen</b> ; 9.30 Uhr DD Dorfplatz Altmockritz
<b>22.2. Di</b>	FG Geobotanik: Vortrag "Floren- und <b>Vegetationsveränderungen auf der Pillnitzer Elbinsel</b> " (Claudia Kühn); 18.00 Uhr Botanischer Garten Dresden
<b>23.2. Mi</b>	Entdecken Sie Ftl u. Umg.: <b>Wanderung "Von Hartha nach Hetzdorf"</b> (Christian Leonhardt); Abfahrt 8.59 Uhr Busbhf. Tharandt; 3,5 h; 1,- €
<b>24.2. Do</b>	Grüne Liga: <b>Vortrag "Eibenwälder in Thüringen"</b> (Hans-Werner Jäckle), 17.30 Uhr Grüne-Liga-Büro Dipp, Große Wassergasse 19 (vorher - 16.00 Uhr - Helfer beim Grüne-Blätt'l-Falzen willkommen)
<b>24./25.2.</b>	LANU + Sylvaticon Tharandt: "Mit der Natur durchs Jahr", Teil 1: <b>Umweltbildungsangebote im Winter</b> ; Do 9.00 - Fr. 17.00 Uhr Forstgarten Tharandt; 20,- Eu, Anmeldung bis 14.2.
<b>26.2. Sa</b>	UZ Ftl.: Kurs " <b>Obstgehölze richtig schneiden</b> ", 9.30 - 15.30 Uhr Umweltzentrum Freital, A.-Bebel-Str. 3; 10,- Eu
<b>26.2. Sa</b>	Schäferei Drutschmann: <b>Lämmerschau im Schafstall Berreuth</b> ; 15.00 - 16.00 Uhr, 1,- €/Kind, 3,- €/Erw.
<b>26.2. Sa</b>	Johö: <b>Saatguttauschbörse im Kulturladen Tharandt</b> ; 14.-16.00 Uhr Das Netzwerk Lebendige Vielfalt ( <a href="http://www.lebendige-vielfalt.org">www.lebendige-vielfalt.org</a> ) veranstaltet in diesem Jahr acht nichtkommerzielle Saatguttauschbörsen für Gartenliebhaber. Eine davon findet im Tharandter Kulturladen in Weißen Haus gegenüber vom Rathaus statt.

LANU = Akademie der Sächs. Landesstiftung Natur und Umwelt: 035203-448820	Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181
AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351-4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs.Schweiz-Osterzgeb. 03504-629666
Botanischer Garten Schellerhau 035052-67938	Mortelgrund e. V. über Toralf Richter Tel. 0177/2473773
Energie-Tisch Altenberg über Dietrich Papsch 035052-67447	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgeb., Holger Menzer 035056-22925
Entdecken Sie Freital+Umgeb: Wanderleiter Christian Leonhardt 0351-6492549	Naturschutzhelfer: über Immo Grötzsch, 0351-6503151
Fachgruppe Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052/63710	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731-202764
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, Rippiener Str. 28, 01728 Possendorf	Salvia - der Laden im Kräuterhof 0351-6502042
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Schäferei Drutschmann 03504-613973
Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054-29140	Thar. Wald = Tourismusamt Tharandt 035203-37616
Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585	UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351-645007

**22.2. Redaktionsschluss**     **24.2. gemeinsames Falzen und Eintüten des nächsten Grünen Blätt'ls im Dippoldiswalder Grüne-Liga-Büro,**  
des nächsten Grüne-Blätt'ls     **Große Wassergasse 19, Helfer wie immer herzlich willkommen; anschließend Vortrag über Eiben**

**Porto- und Copyspenden bitte auf's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA:**  
**Dresdner Volks-Raiffeisenbank: BLZ 850 900 00; Kto-Nr. 4 600 781 001**  
*(Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)*

Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'l:  
Jens Weber, Grüne Liga Osterzgebirge e.V.; Große Wassergasse 19, 01744 Dippoldiswalde, Telefon: 03504 - 618585, osterzgebirge@grueneliga.de; [www.grueneliga-osterzgebirge.de](http://www.grueneliga-osterzgebirge.de)